

Ein neues Verkehrskonzept für Uedem

Die Uedemer SPD hat sich auf den Weg gemacht, die Verkehrsgestaltung in Uedem unter die Lupe zu nehmen, die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger aufzunehmen und sich für umfassende Verbesserungen einzusetzen. Wir wissen, dass sich nicht alle unsere Vorschläge auf einmal umsetzen lassen, aber wir möchten unsere Vorstellungen darlegen und Schritt für Schritt umsetzen, wenn sich die Gelegenheit bietet.

1. B67n und L5n

10 Wir stehen dem Bau der B67n kritisch gegenüber und wollen stattdessen lieber eine echte Ortsumgebung für Uedem haben. Da aber die Planungen für den Bau der Bundesstraße zwischen der A3 und der A57 nun immer mehr Gestalt annehmen, wollen wir das Beste für Uedem erreichen. In einer Mitgliederversammlung im Frühjahr haben wir deshalb entschieden, dass die B67n für Uedem drei Dinge leisten soll:

- 15 1. Sie soll den Durchgangsverkehr durch Uedem reduzieren. Viele Menschen, die von der A57 nach Kleve wollen, fahren bereits in Uedem ab. Um nach Kleve zu kommen, fahren sie durch den Ort. Für uns in Uedem bedeutet das vor allem mehr Verkehr, Lärm und Dreck. Das wollen wir verhindern! Durch eine gezielte Straßenführung und verkehrsberuhigende Maßnahmen im Ortskern, wie zum Beispiel Einführung von Tempo 30 oder zusätzlichen Parkstreifen, wollen wir den Durchgangsverkehr um Uedem herum lenken.
- 20 2. Durch die B67n darf das Gewerbegebiet Molkereistraße nicht von der Autobahnanbindung getrennt werden. Ob der Bau der Kervenheimer Spange wie geplant stattfinden kann, ist noch nicht sicher. Sollte es zu veränderten Planungen kommen, darf das Uedemer Gewerbegebiet nicht darunter leiden und um seinen Standortvorteil gebracht werden. Die dort angesiedelten Unternehmen, die zum Teil schon seit Jahrzehnten dort ihre Standorte haben, dürfen am Ende nicht die Leidtragenden werden.
- 25 3. Die B67n darf keine Kraftfahrzeugstraße werden. Wir wollen, dass auch der landwirtschaftliche Verkehr die Straße nutzen darf, damit auch die Landwirte positiv von der Straße profitieren können.

30 Wir begrüßen, dass sich unsere Forderungen im Beschluss des Rates wiederfinden, der mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Sollte eine Prüfung ergeben, dass die B67n nicht zu einer deutlichen Entlastung für den Ortskern Uedem führen könnte, wollen wir eine Straße auf der für die L5n vorgesehenen Trasse bauen.

35 2. Verkehr in Uedem

Wenn die B67n fertig gestellt wird, müssen selbstverständlich auch die Verkehrsführungen in Uedem angepasst werden. Das betrifft vor allem die im Moment stark befahrenen Durchgangsstraßen (Kervenheimer Straße, Gustav-Adolf-Straße). Wir behalten die Situation dieser Straßen im Blick und wollen sie umgestalten, wenn die B67n fertig gestellt wird.

40 Im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern wurden wir jedoch auch auf kritische Punkte aufmerksam gemacht, die schon jetzt ein Handeln erfordern, um Uedem sicherer zu machen – nicht nur für den Autoverkehr, sondern auch für Fußgängerinnen und Fußgänger und Fahrradfahrer und Fahrradfahrerinnen. Wir fordern daher:

- Eine Querungshilfe an der Viehstraße. Wer zwischen Rathaus und St. Laurentius Kirche die
45 Straße überqueren will, ist durch eine schlechte Sicht (man sieht nicht, wer um die Kirche herumgefahren kommt) gefährdet. Auch der Autoverkehr kann kaum reagieren, weil der mögliche Bremsweg zu lang ist. Ortsunkundige Autofahrerinnen und Autofahrer, die die Strecke oft als kürzesten Weg durch unsere Gemeinde nutzen, kennen diesen Gefahrenpunkt nicht und werden auch nicht gewarnt. Wir fordern daher eine Mittelinsel mit
50 Bordsteinabsenkungen sowie entsprechender Beschilderung.

- Eine bauliche Veränderung an der Bushaltestelle Nordwall, damit die Busse vor allem auf der Seite an der Bleiche nicht mehr bis zum Kreuzungsbereich vorfahren können und so die Sicht auf die Straße versperren.

- Eine Verlegung der Ortseingangsschildes an der neuen Kita Regenbogen an der Mühlenstraße.
55 Von verschiedenen Stellen sind uns Hinweise auf die schwierige Verkehrssituation vor allem morgens zu den Bringzeiten der Kinder zugetragen worden. Nach einer Besichtigung vor Ort und Gesprächen mit dem Investor fordern wir zunächst, das Ortseingangsschild auf der Mühlenstraße näher an die Kreuzung Am Peddenschlag/ Mühlenstraße zu verlegen. Aktuell steht es erst kurz vor dem neu gebauten Kindergarten, so dass erst ab dort die
60 Höchstgeschwindigkeit von 50km/h gilt. Das halten wir für gefährlich. Daher unterstützen wir auch die Forderungen der Kindertagesstätte nach einer Querungshilfe.

Wir mussten außerdem feststellen, dass an dieser Stelle besondere Gefahren für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer bestehen. Wir werden gemeinsam Lösungen erarbeiten, mit denen für mehr Sicherheit gesorgt werden kann.

65 Eine abschließende Beurteilung der Parksituation zu den Stoßzeiten werden wir nach Abschluss der Bauarbeiten vornehmen. Auch wenn es im Moment zu Beeinträchtigungen kommt – wie das bei den meisten Baustellen ist – setzen wir auf die gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer und werden zu gegebener Zeit prüfen, ob weitere Maßnahmen erforderlich sind.

- 70
- Eine Tempo-30-Zone am St.-Franziskus-Kindergarten und an der Grundschule für mehr Verkehrssicherheit für die Kinder und Eltern, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Kindergarten kommen.
 - Die Qualität von Fuß- und Fahrradwegen regelmäßig überprüfen. Vor allem durch Baumwurzeln ist der Fußweg auf der Bahnhofstraßen zu einer Abenteuerstrecke und damit
- 75 für viele Menschen, die auf Hilfsmittel wie Rollator oder Rollstuhl angewiesen oder mit Kinderwagen unterwegs sind, unpassierbar geworden. Wir fordern die Gemeinde auf, die Qualität der Fußwege regelmäßig zu überprüfen und für Verbesserungen zu sorgen, wo es nötig ist.

Wir mussten auch feststellen, dass zum Beispiel an der Bahnhofstraße die Fahrradabsenkung vom Fahrradweg auf die Straße sehr steil ist. Wir wollen eine angemessene Absenkung, damit

80 alle Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer sicher an ihre Ziele kommen.

- Mehr Hinweise auf Parkmöglichkeiten am Friedhof. Gerade wenn Beerdigungen stattfinden und viele Menschen am Friedhof zusammenkommen, reichen die Parkplätze oft nicht aus, was zu chaotischen Parksituationen am Zugang in der Marienstraße führt. Wir fordern daher
- 85 Hinweisschilder auf weitere Parkmöglichkeiten im Niedermühlenweg zur Entlastung der Situation.

Wir wollen, dass Uedem eine lebenswerte Gemeinde bleibt. Das kann nur funktionieren, wenn alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gegenseitig Rücksicht aufeinander nehmen. Gleichzeitig ist es für uns selbstverständlich, dass die Gemeinde Anreize schafft, das Auto stehen zu

90 lassen und das Fahrrad zu nutzen oder zu Fuß zu gehen. Dafür ist eine Pflege der Wege unerlässlich!

3. Die Anbindung Uedems an den ÖPNV

In Zeiten, in denen der Umweltschutz immer mehr Gewicht gewinnt und die Menschen auf ihre Autos verzichten sollen, muss der Ausbau des ÖPNV eine zentrale Rolle spielen. Es kann nicht sein, dass die

95 Gemeinde werktags zwischen 6 und 19 Uhr, samstags nachmittags und an Sonn- und Feiertagen für Menschen ohne eigenes Auto vom Rest der Welt abgeschnitten ist. Keppeln ist nur mit einzelnen

Verbindungen an das Streckennetz angeschlossen, in Uedemerbruch hält gar nur der Bürgerbus. Das ist nicht mehr zeitgemäß!

100 Wir bedauern, dass Uedem nicht mehr an das Schienennetz angeschlossen ist, aber umso wichtiger ist eine gute Anbindung mit Bussen an die umliegenden Orte. Daher fordern wir eine regelmäßige Busanbindung auch an den Wochenenden und Feiertagen.

Wir begrüßen das Engagement des Bürgerbusvereins und seiner Fahrerinnen und Fahrer, die sicherstellen, dass Menschen ohne eigenes Auto innerhalb der Gemeinde und bis Weeze mobil sein können. Wir stellen jedoch fest, dass es auch für diesen Verein immer schwerer wird, engagierte 105 Menschen zu finden, die für Fahrten zur Verfügung stehen. Für uns ist klar: Öffentlicher Personennahverkehr ist eine der wichtigsten Aufgaben der öffentlichen Hand und darf nicht daran scheitern, dass keine Bürgerinnen und Bürger als kostenlose Fahrerinnen und Fahrer zur Verfügung stehen. Daher kann für uns ein solches Modell nur Ergänzung zum klassischen Liniennetz sein, aber niemals Ersatz! Wir fordern daher, dass die Gemeinde neue Modelle prüft, die die Anbindung gerade 110 der Ortsteile an den Ortskern sicherstellt. Es kann nicht sein, dass Uedemerbruch nicht an das reguläre Busnetz angebunden ist. Sollte eine Bedarfsanalyse ergeben, dass dort vor allem nachfrageorientierte Angebote genutzt würden, sollen diese geschaffen werden, zum Beispiel in Form von Anruf-Sammel-Taxis. Wir wollen uns aber auch neuen Mobilitätskonzepten wie dem MyBus nicht verschließen und prüfen, ob diese zukunftsorientiert in unserer Gemeinde einen Platz finden können.

115

Wir wollen uns gemeinsam mit den Uedemerinnen und Uedemern auf den Weg machen. Wir sind daher auch dankbar für weitere Anmerkungen und Anregungen zu Gefahrenpunkten in Uedem und den Ortsteilen. Wir sind auf Mitarbeit angewiesen und hören gerne zu!